

Reise zu wundersamen Planeten – Gestaltung einer Collage mit Zufallsverfahren

Klassen 3 und 4

Ein Beitrag von Daniela Kortebusch, Köln

Die Entdeckung eines unbekanntes Wesens und die Reise zu wundersamen Planeten bilden den Rahmen dieser Unterrichtseinheit. Ausgehend von einer spannenden Geschichte werden hier Zufallsverfahren wie Frottage und Décalcomanie vermittelt und nach der spielerischen Erprobung in einer Collage miteinander kombiniert. Lassen Sie sich überraschen von den fantasievollen Planetenlandschaften, die dabei entstehen!



Planetenlandschaft mit Fantasietier

Das Wichtigste auf einen Blick

Lerninhalte

- Ausgewählte Zufallstechniken kennenlernen, erproben und Einsatzmöglichkeiten reflektieren
- Die erarbeiteten Techniken bei der Gestaltung einer Collage integrieren
- Werke von Max Ernst betrachten und beschreiben

Kompetenzen

- Kennen und Anwenden grafischer Gestaltungsmöglichkeiten
- Differenzieren der Wahrnehmungs- und Assoziationsfähigkeit
- Betrachten und Beschreiben von Kunstwerken
- Auseinandersetzung mit einem Künstler und seinem Werk

Transferübergreifender Einsatz

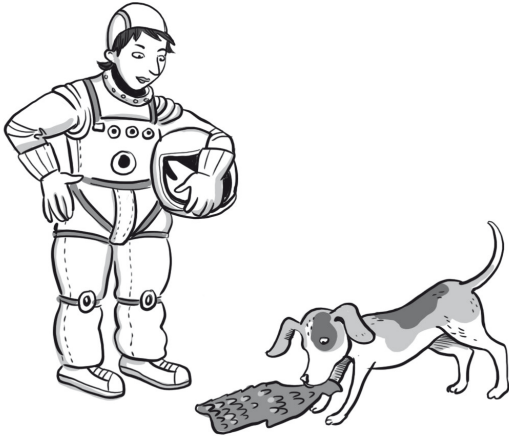
- Deutsch: Ein Bild beschreiben; eine Geschichte zu einem Kunstwerk verfassen; einen Steckbrief zum Frottage-Fantasietier schreiben; die vorgetragene Geschichte weitererzählen

Dauer

ca. 8 Unterrichtsstunden

Mit Farbfolie!

M 1 Unbekanntes Objekt aus dem All – Einstiegsgeschichte



Es ist das Jahr 2070, irgendwo in einer Raumstation ...

Vor Schreck fährt Julia Hicks hoch. Ein merkwürdiges Geräusch hat sie noch nie in der Raumstation gehört. Dabei sind sie und Elvis doch allein! Vorsichtig blickt Julia um die Ecke, aber es ist nichts Ungewöhnliches zu sehen. Sie geht weiter. Plötzlich, als sie den nächsten Raum betritt, ertönt noch einmal das gleiche Geräusch: ein eigenartiges Kratzen.

In der hintersten Ecke entdeckt sie ihren Hund, der mit großer Freude ein seltsames Ding über den Boden schiebt. „Elvis, was hast du wieder angeestellt?“, mahnt Julia. Bevor das Tier sein Spiel unter einem großen Laborschrank fortsetzen kann, greift Julia nach dem Ding und betrachtet es genauer. Es hat eine grobe, wellige Oberfläche und sieht aus wie ein Stück alte schuppige Haut oder wie ein Stück Papier oder ... „Was das wohl ist?“, überlegt Julia. „Da muss ich meine Forscherkollegen auf der Erde fragen. Ich schick ihnen mal ein Foto. Vielleicht haben die eine Ahnung, worum es sich handelt.“

Aufgeregt hastet Julia zu ihrem Schreibtisch, legt das Fundstück ab und sucht in der Schublade nach ihrer Kamera. Endlich findet sie das erste Foto, ein Blitz leuchtet auf und die Aufnahme ist im Kasten.

Als Julia jedoch zurück auf den Schreibtisch blickt, hat sich das seltsame Objekt in Luft aufgelöst und auch auf dem Foto ist nichts davon zu erkennen. „Das darf doch nicht wahr sein!“, ruft sie verzweifelt. Nach einer kurzen Schrecksekunde läuft sie zurück zum Schrank und kniet sich auf den Boden. „Aha, ich hab's gewusst. Elvis, manchmal ist es doch gut, dass du auch unter dem Schrank spielst.“ Glücklicherweise liegt dort noch ein Stück von dem seltsamen Material. Julia zieht es hervor. Doch was nun?

Eilig stellt Julia eine Verbindung zu ihrem Forschungsteam auf der Erde her. „Guten Morgen, Gordon, ich habe gerade in der Raumstation ein ganz ungewöhnliches Material entdeckt – mit einer sehr interessanten Oberfläche. Das Material ist vermutlich außerirdischer Herkunft. Beim Kontakt mit normalem Licht löst es sich allerdings in Luft auf. Ich konnte also kein Foto machen. Haben Sie eine Idee, wie ich Ihnen die Struktur übermitteln kann?“ – „Das sind ja interessante Neuigkeiten, Julia! Lassen Sie mich überlegen ... Haben Sie einen Bleistift in Ihrer Raumstation?“ – „Ja, habe ich.“ – „Perfekt“, entgegnet Gordon, „dann machen Sie es so: Sie legen ein dünnes Papier vorsichtig auf das unbekannte Objekt. Dann fahren Sie mit einem Bleistift gleichmäßig darüber. Wenn Sie das getan haben, sollte die Oberfläche klar erkennbar auf dem Papier erscheinen. Und ich kann sie mir dann anschauen.“ Julia Hicks ist begeistert: „Das ist eine gute Idee. Mit dem Frottage-Verfahren kann ich die Oberflächenstruktur einfach abreiben. Das Ergebnis kann ich dann fotografieren und Ihnen zur Untersuchung übermitteln. Einen Moment bitte, ich werde sofort beginnen.“

So geht das mit der Frottage – Arbeitsblatt

M 2

Julia Hicks hat das seltsame Objekt in der Raumstation mit Hilfe der Frottage abgebildet.

Diese Frottage-Technik kannst du auch im Klassenzimmer ausprobieren.



- 1 Überlege noch mal, wie Julia das mit der Frottage gemacht hat. Fülle dann den Lückentext aus, indem du die passenden Wörter einträgst.

Wie geht die Frottage?

Bei der _____ wird ein Blatt _____ auf einen _____ gelegt. Anschließend schraffiert man mit einem _____ gleichmäßig über das Papier, sodass die _____ des Gegenstands sichtbar wird.

Bleistift • Gegenstand • Papier • Frottage • Oberfläche

- 2 Probiere nun die Frottage-Technik aus. Suche im Klassenzimmer verschiedene Gegenstände mit einer interessanten Oberfläche. Lege ein Blatt Papier darauf und reibe die Struktur mit dem Bleistift ab.



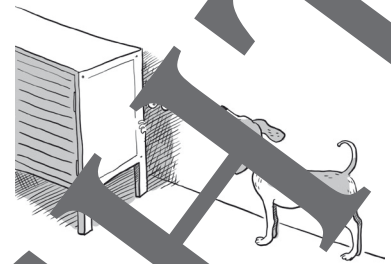
- 3 Welche Tipps würdest du jemandem geben, der das erste Mal eine Frottage ausprobiert? Notiere.

VORANSICHT

Ein Frottage-Fantasietier – Anleitung

M 5

Wir befinden uns wieder in der Raumstation bei Julia Hicks und ihrem Hund Elvis. Eines Morgens wacht Elvis sehr früh auf. Irgendetwas war an ihm vorbeigehuscht und ist hinter den Laborschrank gekrochen. Was war das? Elvis ist neugierig. Er läuft zum Schrank und schaut dahinter. Dort versteckt sich ein noch nie gesehenes Fantasiewesen ...



Aufgabe

Gestalte ein Fantasietier mit der Frottage-Technik. Reibe unterschiedliche Materialien durch und verwende die Strukturen für die Körperteile deines Tieres.

Achte darauf

- Verwende für dein Tier 4 bis 5 Strukturen verschiedener Materialien.
- Arbeite formatfüllend (nutze das gesamte Blatt).

Du brauchst

1 Bleistift, mindestens 5 geeignete Gegenstände zum Abreiben, 2 Blatt Papier (DIN A4-Format), ein paar kleinere Probeblätter, 1 Schere, 1 Klebestift

So geht's

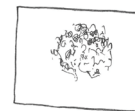
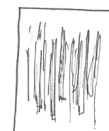
1 Überlege: Wie könnte dein Wesen aussehen? Zeichne mit Bleistift den Umriss des Wesens auf dein erstes Blatt.

2 Erstelle Probenblätter von deinen Materialien. Reibe deine Materialien ab und entscheide: Welche Strukturen eignen sich für welchen Körperteil deines Tieres?

Wähle Strukturen aus für den Kopf, den Bauch, die Beine. Vielleicht hat dein Tier auch einen Panzer, Flügel, einen Schwanz ...

3 Reibe dann das Material direkt in den Umriss deines Fantasiewesens ab.

4 Wenn du fertig bist, schneide dein Wesen aus und klebe es auf dein zweites Blatt.



Denk an die Tipps für eine Frottage, die wir besprochen haben.

M 8 Von Planet zu Planet – Laufzettel für die Stationenarbeiten

Julia Hicks und ihren Hund Elvis kennst du ja schon. Und du weißt auch, dass die beiden in ihrer Raumstation ein seltsames Wesen entdeckt haben. Dieses Wesen stammt von einem unbekanntem Planeten, den Julia und Elvis suchen und auf dem sie das Wesen zurückbringen wollen. Sie begeben sich also auf eine Reise von Planet zu Planet. Begleite sie und lerne auf jedem Planeten eine neue Technik kennen.

Laufzettel

Besuche die Stationen in beliebiger Reihenfolge.

✓ Meine Notizen

- Was ist dir bei dieser Technik aufgefallen?
- Was hat gut/nicht gut geklappt?
- Wie sehen die Ergebnisse aus? Woran erinnern dich die Bilder?

Planet:
Decalco Manus

Station: Abklatschtechnik
(Décalcomanie)

Planet:
Blasfink Puffix

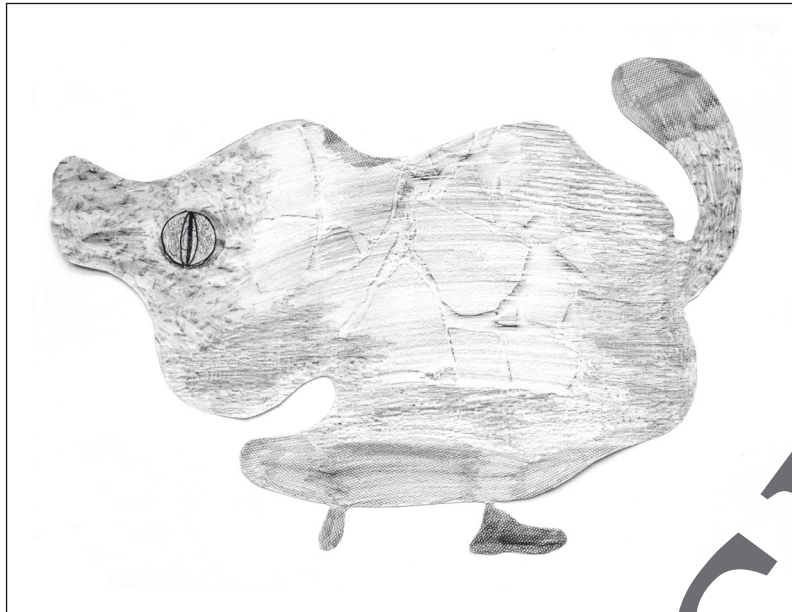
Station: Puff-Technik

Planet:
Stück und Stückus

Station: Collage

Fantastische Wesen und Welten – Schülerarbeiten

M 14



Fantastiere – entstanden in Frottage-technik



Planetenlandschaften – entstanden in Collagetechnik mithilfe verschiedener Zufallsverfahren

M 15

Beobachtungsbogen für Lehrer

Name des Schülers: _____ Datum: _____

Gestaltungskriterien	😊	😐	☹️	Bemerkungen
... hat im Klassenzimmer befindliche und mitgebrachte Gegenstände mithilfe der Frottage-technik abgebildet.				
... hat die mithilfe der Frottage abgebildeten Oberflächenstrukturen zeichnerisch zu einem Fantasietier weiterentwickelt.				
... hat zum Bild „Lediger Baum und vermählte Bäume“ von Max Ernst eine passende Geschichte geschrieben.				
... hat im Rahmen der Stationenarbeit verschiedene Zufallstechniken erprobt.				
... hat die erarbeiteten Techniken in einer Landschaftscollage integriert.				
Kreativität und Originalität	😊	😐	☹️	Bemerkungen
... hat eine besondere Gestaltungsidee entwickelt und umgesetzt.				
Organisation	😊	😐	☹️	Bemerkungen
... hat die benötigten Materialien mitgebracht, seinen Arbeitsplatz selbstständig eingerichtet und ihn sauber und ordentlich hinterlassen.				
... hat sich an die Regeln der Stationenarbeit gehalten, mit anderen kooperiert und die Stationen ordentlich und sauber hinterlassen.				
Sozialverhalten und Kommunikation	😊	😐	☹️	Bemerkungen
... hat konzentriert und motiviert gearbeitet.				
... hat an den angebotenen Stationen selbstständig gearbeitet.				
... hat sich konstruktiv am Unterrichtsgespräch beteiligt.				
Reflexion	😊	😐	☹️	Bemerkungen
... war in der Lage, seinen Arbeitsprozess und sein Arbeitsergebnis zu reflektieren.				
... hat konstruktives und faires Feedback zu den Arbeitsergebnissen der Mitschüler gegeben.				

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de